

In einem größeren Saal eine Stuckdecke, die auf dieselbe Zeit wie obige Jahreszahl weist. Ähnliche Decken in mehreren Räumen.

Im Erdgeschoß mehrere Fenster mit Eisengittern: Rundeisen mit durchgesteckten Ringen und Herzen, die auf das 17. Jahrhundert weisen.

Auf dem Dach ein eigenartig ausgebildeter Dachreiter: Er entwickelt sich im Grundriß der Laterne als Quadrat mit abgeschrägten Ecken durch Festhalten der Breite der Abschrägungen im oberen Teil der Haube zum Achteck.

An dem der gleichen Zeit angehörigen stattlich ausgebildeten Stallgebäude (Fig. 539) sind drei wohl früher nicht hierher bestimmte Schlußsteine vermauert. Der mittlere mit dem Ehewappen derer von Hundt und von Raben (?), bez.: 1730, die beiden anderen mit unklarem Monogramm.

Die Orangerie (Fig. 540), ein zwar einfaches, doch dem Zweck meisterhaft angepaßtes Gebäude von hohem malerischen Reiz.

Die Möbel sind zum Teil aus alten modern zusammengebaut.

Walddorf am Kottmar.

Kirchdorf, 11 km südlich von Löbau.

Die Kirche.

Ein Windbruch machte den Bau eines „Försterhäusls“ (1662) zur Unterbringung der Holzarbeiter nötig. 1676 erbat Löbau beim Kurfürsten Johann Georg II. um die Genehmigung, dort ein „Dörffel“ einzurichten, ein Gesuch, dem erst 1691 stattgegeben wurde. Im Jahre 1682 standen jedoch bereits zwei Forsthäuser, 1691 taufte der Löbauer Stadtrichter Friedrich Segnitz das „Dörffel“ Walddorf. Emigranten aus Böhmen und Mähren vermehrten die Gemeinde.

Die 1708 36 Häuser zählende Gemeinde war nach Kottmarsdorf eingepfarrt, erhielt jedoch 1708 ein eigenes Bethaus, zu dem 2150 Taler gesammelt waren. An Stelle des bald zerstörten Dachreiters auf diesem aus Holz erbauten Bethause wurde 1727—29 ein massiver Turm erbaut. 1736 wurden an der Ostseite Fenster angelegt und diese massiv aufgeführt. Ausbesserungen wurden 1737 und 1819—21 vorgenommen: das Schindeldach wich einem Ziegeldach, die Empore wurde um den Altarplatz herumgeführt, die Gänge mit Platten belegt, die Außenwände geputzt. Ein Blitzschlag vernichtete 1833 die Turmhaube, wobei Kirhdach, Boden, Orgel usw. Schaden erlitten. In demselben Jahr wurde die höhergeführte Haube vollendet.

1908 wurde die alte Kirche mit Ausnahme des Turmes abgebrochen und ein größerer Neubau begonnen. Vorentwürfe zeichnete Baumeister Hausmann in Eibau; der Ausführungsentwurf und die Bauleitung lag in den Händen des Architekten Dr.-Ing. Fritz Rauda in Zittau.